

Aus der Stadt und Umgehung.

(Der Abdruck unserer Total-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Der V. kommunale Wahlbezirks = Verein] nimmt seine Monats = Versammlungen nächsten Dienstag wieder auf. Herr Privatdozent Dr. Baumbert wird einen Vortrag über: „Nahrungsmittel und deren Verfälschung“ halten, ein Thema, daß gewiß die Mitglieder zu regem Besuch der Versammlung veranlassen wird.

* [Die hiesige Tischler-Zinnung] hat schon seit längerer Zeit beschlossen, eine Fachschule für die Lehrlinge und Gehülfen ihrer Mitglieder zu errichten. Jetzt wird es zur Thatfache, denn am 10. Okt. c. wird die Schule in den Räumen der städtischen Fortbildungsschule im Stadthymnasium eröffnet. Als Zeichenlehrer ist ein Tischlermeister engagirt worden.

* [Der Verein ehemaliger Freischüler der Franks'schen Stiftungen] nahm in seiner am 27. ds. im Restaurant „zum Markgrafen“ unter Vorsitz des Herrn Salziedemeister Morig abgehaltenen Generalversammlung zunächst die Legung der Jahresrechnung entgegen, die geprüft, für richtig befunden und entlastet wurde. Der bisherige Vorstand wurde auf ein Jahr wieder gewählt. Beschlossen wurde noch, im nächsten Monat im „Neuen Theater“ ein Wohltätigkeitsconcert für arme, bedürftige Freischüler obengenannter Stiftungen zu veranstalten.

* [Jahreswechsel.] Unsere jüdische Bevölkerung feiert mit dem 30. September ihr Neujahrsfest. Sie beginnt somit ihr 5647. Jahr, da bekanntlich die Juden ihre Jahre seit Erschaffung der Welt zählen.

* (Circus Herzog.) Bei neuem und reichhaltig gehaltenem Programm verließ auch die gefirgte Vorstellung in allen ihren Theilen vorzüglich. Ein jeder der Mitwirkenden trug zur Erheiterung des Publikums bei und erntete dabei reichen Beifall. Es wäre unrecht den einen oder den andern der Künstler besonders lobend hervorzuheben, wenigstens einige Leistungen theils des Publikums durch Spenden von Blumenbouquets noch besonders ausgezeichnet worden sind. Wir können unsern Lesern, die sich einen genussreichen Abend verschaffen wollen, den Besuch des Circus, mit Rücksicht auf den baldigen Schluss

Kleine Mittheilungen.

[illegible]

der Vorstellungen nur dringend empfehlen und machen wir auf die bewundernswürdigen, bei uns wohl noch nicht gesehenen Leistungen eines kleinen, kaum 6 Jahre alten Kindes am Trapez ganz besonders aufmerksam.

* Die Herrn Gräbner und Alban erstukn uns um Verzeihung folgender Mittheilung: „Um baldig ausgetragenen Geächten entgegenzutreten, bemerken wir, daß die Aukst, das Londoner Concert-Orchester spiele in den neuen Akomments-Concerten im Saale des „Prinz Carl“ nicht, völlig aus der Luft gegriffen ist. Im Gegentheil wird schon das zweite Concert mit dem vorzüglichen Orchester unter Direktion des Prof. Scharwenka und Frau Sopbie Menter als Solisten stattfinden. Dasselbe wird voraussichtlich eine solenne Vizi-feier sein. Herr Prof. Scharwenka wird u. A. „Les Préludes“ von Vizi und die „Trois“ von Beethoven vortragen, Frau Sopbie Menter des verstorbenen Lohrers Es-dur-Concert, sowie Soloflöte von Vizi, Schubert und Schumann. Die Solisten des I. Concertes sind, wie bereits mitgeteilt, Frl. Anna Sentka, Frl. Martine von Dörscher, Kammerflängerin und Pianist Georg Ziebling.

*) (Café David.) Die geistigen Produktionen des Herrn Robert auf dem Billard waren staunenerregende und nahmen das Interesse aller Zuschauer und Billardspieler in Anspruch. In 17 Minuten brachte Herr Robert eine Partie von 150 Punkten zu Stande. Diese enormen Erfolge verdankt der Künstler zum größten Teil der Vortrefflichkeit seiner von ihm erfindenden und in Frankreich und Deutschland patentierten Banden, die alle möglichen Vortheile bieten, dauerhaft und im Preise gegen alle andern Banden bedeutend billiger sind. Dieselben sind nur aus reinem Kaoutschuk gefertigt. Jobarant findet unser Band ist für Deutschland und Oesterreich die altrenommierte Firma Voigt & Binde, Aktien-Gesellschaft, Berlin. Da alle Kenner und Liebhaber des Billardspiels sich bereits von den großen Vorzügen dieser Banden überzeugt haben, so dürfen dieselben nur angelegentlichst zu empfehlen sein.

* Zu unserer gestrigen Notiz über die Feier des 150-jährigen Bestehens der Firma C. B. Heynemann hier- selbst haben wir heute noch Folgendes hinzuzufügen: Am 28. September 1736 kaufte ein Johann Christian Heynemann das jetzige, noch in der Familie befindliche Grundstück von der Marien-Kirchengemeinde und betrieb

gemachte Negligees liegen in der Mitte, von hellrosa, dunkelroth und hellblauem Atlas, lustig mit Spitzen garnirt und zu jedem Neglige die passenden abgepfepten Morgenpantoffelchen und Kissen in der gleichen Farbe. Am Ende des Saales stehen die zweiten blaueisen Stühle und die feinen Haumweiden weissen und anderen Farben und die feinen Haumweiden weissen Anzetten find die Monogramme mit weisser Seide geftickt. Auch das groÙe feine Lederbuech, in die Heide bestimmt, steht nicht, es ist blau gerandet eingefagt und mit blauem Monogramm gefchrieben.

[illegible]

Das Wunder des Moles. Ludwig Gevert erzählt uns einen gewöhnlichen der Dresd. Th. folgende Anekdote: Als Wagner selbst noch nicht Wagner war und nicht Anknemitz war, schrieb er der Oper „Moles“ den Namen der Kaiserstochtin in der Wüste auf die besetzte Weise ein Ende nach, und zwar mit glänzendem Erfolge, wie mir einst ein Mann erzählte, der es genau wissen muß, denn er selbst dirigierte die Oper, als er in Dresden Kapellmeister war. Es ist nicht zu leugnen, daß die damaligen Vorstellungen, unter dem Titel „Moles“, ein gewisses Interesse erregten, und im ersten Aufzuge, ernies sich die Oper auf die gewöhnliche Weise: Die Hauptperson der Oper ist natürlich die „weibliche“ der heidenmüthigen Dürst der Wästenwanderer gekleidet wird. Die Zunge fleht ihnen merkwürdig am Gaumen und sie schreien unter verzweifelter nach Wasser. Ein eigener „Chor der Wästenwanderer“ begleitet sie, und der Prospekt fleht sich endlich beiseite, nach dem Ende mit sehr wenig Stabe auf ihnen setzen zu schlagen, worauf in goldener Pracht die Verabredung mit dem Theater-Maschinen ein Wasserrohr vorbricht. Schon manches Mahl war dieses Wunder immer noch glatt vor sich gegangen, als sich eines Abends plötzlich ein

darin die Nablerei in recht schwunghafter Weise, so daß die Fabrikate wei- und breit in Nischen standen. Später gefielte sich zu diesem Geschäft auch der Handel mit Eisenwaren, der sich heute wesentlich vergrößert hat. Das renommirte Geschäft ist immer vom Vater auf den Sohn übergegangen, ein Satrium, wie es nicht oft vorkommt. Im engeren Familien- und Freundeskreise wurde der Tag aus das Festliche gegangen.

* [Neue Apotheke.] In unserer Stadt ist eine neue Apotheke konfessionirt worden. Dieselbe wird zu Anfang kommenden Jahres im Hause große Steinstraße 32a errichtet werden. Dieselbe wird von Herrn Apotheker Rietz in Magdeburg, der sich um die Konfession beworben und solche auch erhalten hat, nach Lösung seines Militärverhältnisses, übernommen werden.

* Unsere gezeigte Meldung der Wahl des Herrn Götlich zum Direktor der Salzhallen Aktien-Bierbrauerei ist, wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, verfrüht. Die Wahl eines persönlich haftenden Gesellschafters, welche nicht vom Aufsichtsrath sondern Seitens der Kommanditisten erfolgt, hat noch nicht stattgefunden, sondern wird erst in einer zu diesem Zwecke besonders zu berufenden Generalversammlung vollzogen werden. — Ebenjowenig könne von einem bestimmten Betrage der Dividende für das mit Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr gegenwärtig die Rede sein. Die Dividende ist selbstverständlich erst nach dem Jahresabschluss zu bestimmen resp. der Generalversammlung der Aktionäre zur Genehmigung in Vorschlag zu bringen.

* [Naturſeltenheit.] Der von uns geſtern gemeldeten Naturſeltenheit, dem lebenden Maitäfer, können wir heute eine zweite binzuſügen: Der Fleiſcher Herr F. von hier überſandte uns einen Apfelbaumzweig mit vollſtändig ausgebildeten Blüthen. Der Zweig ſtammt aus Kollsdorf bei Eiſeleben.

* [Mahnung zur Vorsicht.] Die üble Gewohnheit vieler Leute, Nadeln und andere gefährliche Gegenstände namentlich bei der Arbeit in den Mund zu nehmen, anstatt dieselben bei Seite zu legen, hat nicht selten schon Veranlassung zu recht traurigen Folgen gegeben, indem diese Gegenstände von den betreffenden Personen plötzlich verschluckt wurden und trotz ärztlicher Hülfe nicht wieder entzerrt werden konnten. Zu verschiedenen Fällen ist sogar

[illegible]

(Einen originellen Fischverkauf) unternehmen im vorigen Monat ein Hausling des Westbundes, ein Kaufmann wegen Bettelns und Landstreichens mehrfach verurtheilt, der nun wiederholt in Arbeitsbüren gefesselt, aber mit der Spitz und der Behandlung absolut nicht mehr zufrieden war. Deshalb hielt er eine Forderungsbewerbung für durchaus geboten. Das Geschäft wurde in der Wohnung eines Mannes bildete die Arbeitsstelle. Einem Tage wurde der Mann in der Wohnung der Festsitzung. Einem Tage wurde der Mann in der Wohnung der Festsitzung. Einem Tage wurde der Mann in der Wohnung der Festsitzung.

* [Nach bekanntem Muster.] Die fürstlichen Künstlerinnen kommen in die Mode. Wie man aus Paris berichtet, darf dieselbe im Winter 1800 eine Fürstin Dolgorouf als Violinpielerin auf. Der Name dabei ist nicht derjenige unter dem die berühmte Teresa's auf dem Anschlagzetteln genannt wird, sondern der des berühmten, sich begierig zu sein, „Ihre Robert“ zu sein. Die betraf galigen Schritte und mit so zorniger Gewerbe die Bühne, baß sie mit Sägen empfangen wurde. Als darauf den Hogen in der Richtung der Lader drohend vorgehen, schenken sie zu preisen an und einen Augenblick konnte man denken, es wären die Händchen. Es wurde aber wieder ruhig und die fremde Künstlerin entsetzt sogar für ihr Spiel einzeln verurtheilt.

* (Gerabegüßter Gasfuter.) Im Speciale des uralsien in Wachen ereignete sich der Unfall, daß ein Gasfuter, der von den Flammen brannten, herabstürzte und auf einen arden. Da die Flammen im Aufsteigen während des Sturzes erloschen, und da außerdem der Zofellstiel mit dem Heißesgegen- ardt hatte, den Gasfuter sofort abbrechen lassen, war sehr sehr gehoben und kamen die jährlich anwendenden Gasfuter mit dem bloßen Schreden davon. Als Ursache des Unfalls wurde angegeben, daß der Schaft des Futers nur ein einziges Gasbrau- wege hatte, während in der Regel schwere Gasfuter mit doppeltem Gewinde versehen sind.

der verschluckte Gegenstand, der sich meistens im Magen und in den Gedärmen festsetzt, nach vorhergegangenen inneren Verletzungen, Verdauungsstörungen u. dgl., die Veranlassung zum Tode gewesen. Ein weiteres Beispiel der geringsten Leichtigkeit wird uns heute mitgeteilt. Ein auf einem tiefen Neubau beschäftigter schlesischer Arbeiter hatte vorgehen einen einseitigen Drahtstift in den Mund genommen, den er, als er den Mund zu einem Nähnadel öffnete, verschluckte. Der Nagel nahm seinen Weg nach dem Magen, setzte sich dort vorläufig fest und verursachte dem Manne heftige Schmerzen. Wenn auch für den Letzteren zunächst eine Gefahr weiter nicht vorliegt, so kann doch der Unfall leicht einen schlimmen Ausgang nehmen, falls der Gegenstand in den gegessenen Speisen in die Gedärme gedrängt wird.

* [Gut essen und nicht bezahlen.] So dachte der angeblich, jugendliche Kellner Stange aus Halle, denn derselbe hatte gestern Nachmittag im Kaffeegarten zu Erntha eine hübsche Zecher gemacht und stellte es sich hinterher heraus, daß er nicht einen Pfennig Geld bei sich hatte. Wegen Zuspätkommens wurde derselbe der Orts-Polizeibehörde ausgeliefert.

* [Unfälle. — Exzesse.] Bei seiner Beschäftigung an der Gabelmaschine in einer hiesigen Maschinenfabrik zog sich gestern der Dreher Helwig von hier eine erhebliche Fingerverletzung zu. — Durch unglücklichen Fall erlitt der 34jährige Sohn der Witwe Beine von hier eine nicht unerhebliche Verletzung des linken Ellenbogens. — Im benachbarten Lieslau geriet ein Bewohner eines dortigen Grundstücks in heftigen Wortwechsel, der leider bald zu Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben erhielt der Arbeiter Jä m i g daßer von einer beteiligten Frauensperson einen Stich in das Gesicht, der ihn kampfunfähig machte. — In der Schmiedstraße hieselbst spielte sich zwischen zwei Arbeitern ein ähnlicher Exzess ab, bei welchem der Arbeiter Schwarz von seinem Gegner mit einer Schippe bearbeitet wurde und dadurch namentlich am Kopfe verwundet wurde. Die Betroffenen waren genötigt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

* [Polizei-Nachrichten.] Vor einigen Tagen ist schon wieder ein solches Fälschungsfeld in Gold bei der hiesigen Thüringer Güterexpedition angefallen worden. Dasselbe trug die Jahreszahl 1877 und das Münzzeichen B und ist preussischen Gepräges. Bei dem vorigen Fälschungsfeld ist festgestellt worden, daß dasselbe von einem Schaubenbedienten am letztvergangenen Michaelismärkte an einen Speibitzer für Transportkosten in Zahlung gegeben worden ist. Da das selbige mit dem vorigen Fälschungsfeld dem Gepräge nach genau übereinstimmt und beide Goldstücke zur Begleichung von Frachtkosten verwendet sind, so ist anzunehmen, daß ein hier durchreisender Subenbedienter vom letztvergangenen Jahrmarkt die falschen Goldstücke in Zahlung gegeben hat. — Der in hiesigem Stadtfrankenhaus untergebrachte Patient, Arbeiter Friedrich Hegue von hier, hat sich seit vorgestern von dort entfernt, ohne sich jezt zurückzuführen. Deme nur beiseit mit einem grauen Jacket, heller Sommerhose und einem kleinen braunen Hüte. Die Motive der Entweichung sind nicht bekannt. — Aus dem Grundstücke Thurmstraße Nr. 1 ist ein Arbeiter ein dunkelblauer Rock aus weisem bunten Taschentuche und Stahlschrotte entwendet worden. — Auf die vor einigen Tagen gebrachte Notiz, betr. verübte Gewaltthaten gegen ein Schulmädchen in der Nähe der Heinrichstraße, ist zu berichten, daß ein Gewaltthat, nach staatsgerichtlicher Untersuchung, nicht vorliegt, vielmehr hat eine gegenseitige Einwilligung stattgefunden. Einen solchen Gewaltthat um diese Zeit in einer Straße zu vollziehen, wäre auch kaum denkbar.

* Im Verlage von Max Niemeyer hieselbst ist jezt ein Buch, betitelt „Die Fahnen des Infanterie-Regiments von Treßow (Nr. 17) im Gefecht bei Halle a. S. am 17. Oktober 1806“ erschienen. Der Verfasser desselben ist unser hochgeachteter Mitbürger, Herr

Oberbergrath Taeglichsbed. Das Buch umfaßt 108 Seiten und ist mit 2 Uniformbildern, von denen das eine preussische Infanterie zur Zeit Friedrichs des Großen, das andere solche vom Jahre 1806 darstellt, sowie einem Gesichtsbild ausgestattet und liefert einen trübseligen Beitrag zur Geschichte des unglücklichen Jahres 1806 und zur Lokalgeschichte von Halle. Dem Verfasser haben bei Bearbeitung seiner Abhandlung die Akten des Kriegs-Archivs zur Verfügung gestanden. Durch den Erfolg, den er mit zwei kleinen, früher veröffentlichten, Aufsätzen über dieses Thema gehabt hat, ist er zu umfassenderen und eingehenderen Studien darüber hingeführt worden. Der Verfasser geht aus von der Bildung des von Treßow'schen Regiments und kommt dann auf das Engagement desselben im Gefecht bei Halle sowie die Größwiger Katastrophe zu sprechen. Den Haupttheil, das eigentliche Thema, bildet die Unternehmung über die heldenmüthige Bergung oder Rettung von Fahnen des Regiments durch ihre Junker während jenes Gefechts. Es werden in eingehender Weise die darüber vorhandenen Legenden beleuchtet, daran die in der Literatur existierenden Berichte über Fahnenrettung geknüpft, die Berichte, die den Vorfall betreffen, herangezogen, die Unternehmungen des General-Majors v. Höpner, des zuverläßigen militärischen Geschichtsschreibers des Krieges der Jahre 1806 und 1807, über diesen Punkt mitgeteilt, die Ueberlieferungen der Familien, denen die Fahnenunter angehören, erwähnt und aus all diesem eine logische Schlussfolgerung gezogen, um das wirklich Faktische zu finden. Die beigegebenen Erklärungen und Erläuterungen dienen zur Orientierung und erleichtern das Verständnis des Ganzen. Das Thema ist in fundiger und sachgemäßer Weise behandelt. Flüssige Sprache, lichtvolle Klarheit und zielbewußte Behandlung des Stoffes sind die Vorzüge des Werkes. Wir wünschen dem Buche, welches das Produkt großen Fleißes und gründlichen Studiums ist, die weitestehende Verbreitung.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 26. September.

Aufgeboten: Der Witbauer Karl Robert Geipel und Anna Auguste Anna Wonneberger, Mansfelderstraße 35/36. — Der Schuhmacher Gottfried Wilhelm Bornmann, große Ullrichstr. 52 und Wilhelmine Auguste Leonore Friederike Dörmann, Augustastr. 14. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Heiser, Charlottenstraße 11 und Theresie Anna Marie Bertha Bornmann, Leipzigerstraße 80. — Der Botenmeister A. D. August Friedrich Wilhelm Heise, Mansfelderstraße 55 und Marie Pauline Heise, Geißstraße 24. — Der Handarbeiter Johann Andreas Thiem, Hospitalplatz 4 und Marie Christiane Hoff, Martinsgasse 13. — Der Werkmeister Johann Friedrich Theodor Dams, Brandenburg a. S. und Anna Elise Telle, Barockplatz 6. — Der Güterbedienter Gottlieb Karl Max Verbig und Christiane Elisabeth Johanne Wilhelmine Fähr, alter Markt 3. — Der Schuhmacher Friedrich Karl Siegel und Elise Ernestine, Sangerhausen. — Der Arbeiter Erdmann August Hermann Goldschmidt, Halle und Friederike Marie Johanne Kögels, Kothow.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Albert Schmidt, Mühlweg 20 ein S. Friedrich Albert. — Dem Schneidermeister Theodor Berger, Fischerplan 3 ein S. Robert Paul Theodor. — Dem Guinacher Gustav Nicolai, Leipzigerstraße 11 ein S. Gustav Paul. — Dem Zimmermann Friedrich Brunner, Wettinerstraße 28 ein S. Friedrich Wilhelm Georg. — Dem Arbeiter Adolf Weisbauer, Mauerstraße 11 ein S. Clara Emma. — Dem Maurermeister Heide, Bergstraße 17 ein S. Clara Auguste. — Dem Arbeiter Wilhelm Best, Bergstraße 22 ein S. Clara Bertha. — Dem Schlosser Wilhelm Heine, Trödel 12 ein S. Charlotte Ida Helma. — Dem Portier August Stadermann, Leubergstraße 36 ein S. Elise Hedwig Marie. — Dem Mechanikus Richard Hoffmann, Baumgasse 10 ein S. Caroline Frieda. — Dem Schmied Max Lehmann, Brunnschloß 19 ein S. Emma Martha. — Dem Buchhalter Emil Kasse, Moritzwinger 3 ein S. Bertha Magdalena. — Ein unehel. S. — Zwei unehel. T.

Geboren: Dem Fleischer Paul Strücker, S. Paul Walther, 5 M. 5 Tg. seiner Gattin Margarete 14. — Des Schuhmachermeisters August Heide, S. 23 Tg., Vorfstraße 8. — Des Arbeiters Karl Siegel, S. Friedrich Wilhelm, 1 J. 1 M. 11 Tg., Feldstraße 8. — Eine uneheliche T.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 18. bis 23. September.

Geboren: Uneheliche Tochter, Schleifweg 5. — Dem Hülfsbremer C. W. Wernermeister ein S., Giebichenstraße 4. — Dem Bäckermeister G. E. D. Heider (Zwillinge ein S. und eine T.), Brunnenstraße 2. — Dem Schneidermeister C. D. Sieding ein S., Trinitätsstr. 23. — Dem Metzgermeister G. A. Kasper ein S., Auguststraße 2. — Dem Fuhrherrn F. A. Schulte ein S., Brunnenstraße 12. — Dem Fabrikarbeiter B. H. Kiefer ein S., kleine Brühlstraße 6. — Dem Schuhmachermeister F. G. Vogel ein S., Albrechtsstraße 1. — Dem Zimmermeister H. Heide ein S., Döbelsstraße 5. — Dem Maschinenführer G. W. Th. Wittenrodt ein S., Fährstraße 10.

Gestorben: Des Handarbeiters E. W. Warcha S. 7 M. Brechdurchfall, Brunnenstraße 23. — Des Fuhrmanns Th. E. H. Dödel S. 2 M. 19 Tg., Grützmühl, Burgstraße 47. — Der Steinmetz F. G. Schülz, 20 J. 11 M. 25 Tg., Lungenschwindsucht, Burgstraße 9. — Unehel. S. 3 M. 23 Tg., Krämpfe, Auguststraße 65. — Des Buchhändlers G. A. Dammann S. 28 Tg., Brechdurchfall, Steinstraße 7. — Der Friseurmeister A. K. Koch, 78 J. 5 M. 23 Tg., Herzfehler, Wilsdorfstr. 24. — Der Handarbeiter G. W. Wolf, 46 J. 6 M. 29 Tg., Phthisis pulmonum, Burgstraße 15. — Des Handarbeiters F. G. Zwanzig S. 1 M. 13 Tg., Krämpfe, Mangelgasse 7.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Kassel, 27. September. Eisenbahnunfall. Gestern hat sich auf der Frankfurt-Bebra Bahn zwischen den Stationen Schöndorf und Eintracht in höherer Geschwindigkeit ein Unfall ereignet. Folge Reagens der Verbindungsstelle hatten sich von einem ca. 60 Wagen abfahrenden Verbindungs-Güterzuge, der von Norden nach dem Süden verkehrte, die hintersten 12 Güterwagen losgerissen, ließen aber bei dem starken Gefälle von selbst hinterher. Das Zugsperrsignal hatte hiervon nichts bemerkt, wohl aber der dienstthuende Stationsbeamte in Schöndorf, welche Station der Zug ohne anzuhalten durchfuhr. Nach der nächsten Station Eintracht telegraphierte er sofort, dem einlaufenden Zuge das Haltsignal zu geben, was dort auch geschah. Ehe der Zug aber dort anlangte, hatten sich die losgerissenen 12 Wagen vom Zuge getrennt, ohne daß der Führer es bemerkt hatte. Der einzige auf dem losgetrennten Zugteil fungierende Bremser krenzte sich nun aus Leibeshraft an, diesen zum Stehen zu bringen, allein bei dem starken Gefälle vergebliche Mühe. Nach Verlassen der letzten Station Eintracht rückte der Zug, der hintersten 12 Wagen, auf den eigentlichen Bahnhof mit rasender Fahrt auf, jedoch volle 6 Waggons tot getrennt wurden. Glücklichweise ist kein Menschenleben zu beklagen, nur zwei Bremser wurden leicht verletzt.

* Lugau, 26. September. Ein großes Unglück konnte eine Bergarbeiterfamilie in Neudorf in Folge Explosion des eigenen Stens in der Grube betreffen. Durch rasche Hand von einer Quantität Pulver in den betreffenden eisenen Sten gelegt worden. Als am 24. September Feuer in dem Sten ausgebrochen wurde, entzündete sich das Pulver und der Sten geriet in kleine Stücken. Die Frau des Bergarbeiters, die nebst zwei Kindern in der Grube war, konnte leicht schwere Verletzungen davontragen. Jeder ist es noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

* Torgau, 23. September. In der letzten Sitzung der hies. Strafkammer kamen u. A. folgende interessante Fälle zur Verhandlung, der Geschichtskreis. Geschloß sich Halle zur eine Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt, weil er sich den Namen des Königs und Antheilhabers der Braunkohlenhiesigen Staatslotterie unterzogen und Loos am 12. März d. J. in Belgien und Umgebung ausgehoben hatte. Ferner fand der Handarbeiter G. Walber von Naumburg unter der Anklage, am 1. April durch Wunden und Bräunen den Wundgottesdienst gehindert zu haben, so daß der Gottesdienst gestört und die Predigt entfallen. Es trat ihm dafür eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Der Handelsmann W. Wenzlich aus Herzberg wurde dabei betroffen, weil er drei Heile, welche in Schillingen gelassen waren, nach Berlin bringen wollte, um sie dort zu verkaufen. Senglich konnte den rothigen Erwerb der Heile nicht umdrehen, obwohl wenig gelang ihm die Aufgabe, daß er sie dort in einem dunklen Kabinett zu verkaufen habe. Das Erkenntnis der Strafkammer gegen ihn gegen Hebelre laute auf zwei Monate Gefängnis.

* Die königliche Strafkammer zu Magdeburg verurtheilte den Fleischermeister Kuhnmann in Neudorf-Magdeburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelegesetz zu 2 Monaten Gefängnis. Derselbe hatte auf dem Bodenmarkte daselbst eine Händels- und Nieren zum Verkauf ausgestellt, die bei einer sanitätspolizeilichen Kontrolle gefunden, geprüft und weil für den menschlichen Genuss durchaus schädlich, beschlagnahmt und vernichtet war. Die Verurtheilung des Fleischers, der Fleischwaren feil zu lassen, selbst ohne sein Wissen und Willen, ist gegen den Verbot auf den Markt genommen, halten ihm nicht. Möge sich dies Der und Jener zur Warnung dienen lassen.

* In Suhl geschahen die Stadtvorordneten die Aufnahme

Die Mosaiken Dr. Salvati's.

Tag um Tag wird der Monumentalsaal unseres Stadttheaters seiner Vollendung im Innern und Aeußeren näher gebracht. Eine Schmuckentwässerung folgt der anderen und das Interesse an dem Bauwerke nimmt in allen Schichten unserer städtischen Bevölkerung stetig zu. Am Giebelsfeld jesseln die prächtigen Gestalten der drei Normen den Blick der Passanten und an der Südwestseite fordern die an der Front angebrachten, zu jeder Jahreszeit in unvergänglicher blühender Farben gelebten Glasmosaiken die Bewunderung heraus. Die Kunst der Mosaikmalerei ist eine sehr alte, kam aber später in Verfall und ist erst in den letzten Jahrzehnten durch Herrn Dr. Salvati von Neuem zur Blüte gebracht worden. Den Impuls, sich der mühseligen Kunst zu widmen und dieselbe glänzender als je auszustatten und zu vervollkommen erhielt Dr. Salvati, wie „das Echo der Gegenwart“ berichtet, bei einem Besuche in Rom im Jahre 1859. Der Anblick der dortigen alten Mosaiken regte bei ihm den Gedanken an die mühselige Kunst wieder zu neuem Leben zu bringen. Er gründete in Venedig eine Fabrik, in welcher Mosaiken zum monumentalen Schmuck der Wände in Kirchen u. dgl. in der alten Technik hergestellt wurden. Diese Kunstprodukte der neueren Zeit erregten nicht nur sehr bald Aufsehen, sondern fanden auch die unumwundene Anerkennung. Gegenwärtig beherrscht Dr. Salvati das Gebiet dieses Zweiges der Glasindustrie unumstößlich in fast allen Ländern des Kontinents, ja selbst Amerika und Afrika haben Werke von ihm aufzuweisen und befinden sich Filialen seiner Fabrik in London, Paris und Berlin. Das größte aller seit dem Mittelalter geschaffenen Mosaiken

werke sind seine Mosaiken in der Kuppel des Münsters zu Aachen, welche einen Raum von mehr als 3000 Quadratfuß einnehmen. Dieses großartige Mosaikgemälde zeigt in wunderbarer Pracht den Heiland auf dem Throne, umgeben von 24 Heiligen, welche ihm, nach Kapitel der Offenbarung, die Herrscherkrone darbieten. In neuerer Zeit lieferte Salvati die Kuppeldekoration (143 Quadratmeter) des Museums für Völkerkunde in Berlin, deren edle, reiche und ruhmvolle Pracht faszinierend auf den Beschauer wirkt. — Ferner schmücken Salvati's Mosaiken die Kuppel der Paulskirche in London, die Westminsterabtei, die Gnadenkirche in New-York, das Parlamentsgebäude in Washington, die große Oper in Paris, den Dom zu Erfurt, das Schloß in Marienburg, die Siegesssäule in Berlin, das Museum des Prinz-Gemahls von England und außerdem eine ungeheure Menge von Privatgebäuden, deren Besitzer es sich gelassen durften mühseligen Schmuck zur Verschönerung ihres Heims zu verwenden.

Bei Anzählung aller dieser von Salvati geleisteten Kunstwerke, denen sich nun auch der dekorative Fensterschmuck unseres Theaters anreicht, nötigt sich wohl Jedem die Frage auf, wie war es im Zeitraum von noch nicht 30 Jahren möglich, eine solche Fülle von Mosaiken und das Kolossalgemälde im Aachener Münster in noch nicht zwei Jahren fertig zu stellen? Das Geheimnis einer derartigen fabelhaften Leistungsfähigkeit liegt zum größten Theil in Salvati's Methode sowie in seinen geistigen wie materiellen, finanziellen wie technischen Mitteln. Eine ganze Anzahl vorzüglicher Maler und Zeichner sind in seiner Werkstatt beschäftigt und vermöge eines von ihm erfundenen Bindemittels ist es ihm möglich geworden bei

Antertigung der Mosaiken eine praktischere, leichtere und billigere Methode in Anwendung zu bringen. Während unsere Altvorhaben an Ort und Stelle die Emailmalerei einzeln in die mit einer Cementsticht bedeckte Wandfläche mühselig einziehen mußten, läßt Salvati die Mosaiken in seiner Anstalt ganz fertig machen, indem er unter eine ganze Anzahl von Arbeitern Stücke des Zeichnartons zur Maloairierung vertheilt. Die auf diese Weise hergestellten Gemäldetheile, die mit der Wölbele auf Papier gefügt sind, werden so zu sagen „fix und fertig“ an ihren Bestimmungsort gebracht und dort in die cementierte Wand gedrückt, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Lage freisitzig, waagrecht oder senkrecht ist. Durch diese Art der Antertigung wird außerdem größere Regelmäßigkeit und größere Harmonie in den Farbtönen und den Abstufungen derselben erzielt, und können bei etwaigen Fehlern verhältnismäßig leicht Korrekturen vorgenommen werden. Zu diesen Vortheilen gesellt sich noch der, daß zur Befestigung der Salvati'schen Mosaiken ein Einfaches der leicht rostenden Nägel nicht nötig, wodurch eine weitere Gewähr für die Dauerhaftigkeit und Unveränderlichkeit der Mosaiken dargeboten ist. In der That sind Herrn Dr. Salvati nach jeder Seite hin schmeichelhafte Anerkennungen geschrieben gegangen, in denen namentlich auch die Ständigkeit und Unveränderlichkeit seiner an den äußeren Wandseiten angebrachten mühseligen Arbeiten rühmend hervorgehoben wird.

Können wir, daß sich auch bei unserem Theater, dessen Außenwand Mosaikschmuck von Salvatis Hand trägt, sich diese Ständigkeit bewähren und spätere Generationen in gleicher Frische wie jezt erfreuen möge.

einer Anleihe im Betrage von 150,000 M. um die eingegangenen Verpflichtungen gegen den Eisenbahnfonds erfüllen zu können. Gleich wurde das Einverständnis damit ausgedrückt, daß die von dem Eisenbahnfonds zu zahlenden jährlichen Summenleistungen nicht an letztere zur Auszahlung gelangen, sondern vom Eisenbahnfonds eingehalten und als Zinsleistungen auf die noch verbleibende Schuldsumme angerechnet werden sollen. Wegen vollständigen Erlapses der Forderung wird übrigens an den Kaiser ein Gnädigkeitsgesuch gestellt. — Eines der größten Handelshäuser Sachsens, die Firma M. Nibel, hat ihre Zahlungen eingestellt und ist das Konkursverfahren eröffnet.

* Steigerung des Bodenpreises. Cottbus, 26. Sept. In welcher unerwarteten Weise der Preis für Ländereien in unserer Stadt in den letzten Jahren gestiegen, erhellt daraus, daß eine hinter dem Achte gelegene, 1 1/2 Morgen große Wiese, welche vor sechs Jahren im Substitutionsverfahren für 750 M. erstanden war, dieser Tage für 11,000 Mark als Baustelle verkauft worden ist.

* Merseburger. Gestern reiste der berühmte bekanntlich bei Gelegenheit der hundertjährigen Todestage des großen Königs Friedrich durch Ostpreußen besonders ausgezeichnete Maler und Senator der Königl. Kunst-Akademie Adolf Menzel wieder nach Berlin zurück, nachdem er an den vorhergehenden Tagen sowohl die in unserer Gegend befindlichen Gemälde, sowie die hiesigen Baubauwerke in Augenschein genommen hatte.

* Mendenburg a. S., 27. Sept. Sechs Monate unzulässig in Untersuchungshaft. Am 5. Mai 1884 brannte das ganze Gehöft des Oekonomien Grotz, Malchorn in dem Nachbarortie Timmerbörse nieder. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde damals der neben dem Gehöft wohnende Maurer Andreas Krebs verhaftet; nachdem er sechs Monate in Untersuchungshaft gesessen, wurde er wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt. — Krebs hat diese lange Untersuchungshaft unzulässig verbracht, wie sich jetzt herausgestellt hat. Der frühere Richter des 2. Hofzuges, Namens Sander, hat sich, von Genossenschaften gewarnt, am 25. ds. selbst als Brandstifter der Behörde gestellt.

* Derfeld, 27. Sept. Mord. Ein geheimnißvoller Mord ist heute Nacht in dem benachbarten Dore Friedlos verübt worden. Der Bauer M. wurde in seinem Gehöft dicht hinter dem Wohnhause heute früh mit einer Messerschneide in den Kopf durchbohrt und tödtlich verwundet, worauf er verstarb. Ob die Hülfe kam, welche auch nicht wieder zu sich und verstarb nach kurzer Zeit, ohne über die Urheber der That auch nur die geringste Mitteilung machen zu können. Das Verbrechen ist noch in geheimnißvoller Dunkel gehüllt und vermuthet man, daß hier ein Mord verübt, worauf alle Anzeichen sprechen. Staatsanwalt und Untersuchungsrichter sind heute Nachmittag aus Kassel am Thore eingetroffen.

Verschiedenes.

* 248. Bachmann und Neffenschen verfolgt das Amtsgeschäft I wegen unerlaubten Auswanderns; zum ersten Male findet sich darunter auch ein Anwalt. Einmal befinden sich drei Gymnasialisten und ein Schauspieler. Wer weiß, wo viele jetzt mimen und balancieren. Aber auch als „Lacher“ wird ein Neffenschen bezeichnet. Von Neffenschen selbst überhaupt fast keiner unter den Angehörigen. Da findet sich ein Vice-Feldwebel Gans und Malchmentenführer A., ein Vice-Feldwebel Gans, phil. N., ein Gelehrter stud. math. G., ein Lehrer, ein Baueingetragener, ein Stud. med., ein Justiz-Bürokrat u. N., und während die Mitglieder der höheren Stände es mehrentheils nur zum Geheizen gebracht haben, fungirt ein Schlosser in der Rufe als Unteroffizier. Aber welche Stellung sie

auch immer im Heere eingenommen haben, dem Vaterlande sind alle verloren, und Mander der Geflüchten hat bereits hier Grabs in fremder Erde gefunden haben.

* Die Börsenfeuer bringt von Monat zu Monat weniger ein. Nach dem Ertrag derselben während der 11 Monate seit ihrer Einführung zu schließen, wird sie 4 1/2 Millionen weniger ergeben als veranschlagt war.

* Aus Hamburg wird über eine interessante Theater-Affaire folgendes berichtet: Bekanntlich haben sich in neuester Zeit, zumal seitdem die Doctoren aus der neuen Welt immer stärker herüberdrangen, die Kontraktbrüchevergehen bei der deutschen Bühne derart gehäuft, daß dieselben zu einer wahrhaften Kalamität sich gestaltet haben. Oft genug haben sich unsere Theaterleiter bereits veranlaßt gesehen, über gemeinliche Gegen-Maßnahmen zu berathen, wie denn auch jüngst eine Art Schutz- und Trutz-Bündniß zu Stande gekommen ist, welches nach und nach seinen heilsamen Einfluß üben dürfte. Inzwischen hat dieser Tage Herr Direktor Pollini, anlässlich eines sein Institut nahe berührenden Vorfalls, in besonderer beauftragter Richtung und mit elegantem Erfolge die Initiative ergriffen, und ist auf diesem Wege ein sehr wichtiges juristisches Präjudiz herbeigeführt worden. Es handelte sich in diesem Falle um kontraktbrüchige Chor-Mitglieder, der welche, gleich so manchen vielumwobenen Solisten, den americanischen Werben willig Gehör geschenkt hatten. In New-York sollte die Opernsaison eröffnet werden und die Abreise aus Bremerhafen stand bevor. Der bewährte Bureauchef der vereinigten Hamburg-Altonaer Theater, Herr Carl Ritter, ward damit betraut, den Durchbrechern die Abfahrt unmöglich zu machen. Im Verein mit dem Bremer Rechtsanwalt Dr. Busch, als Vertreter der Hamburger Direktion, wurden schließlich alle Forderungen gegen die Kontraktbrüchigen gestellt. Herr Pollini hat sich trotz der großen, ihm erwachsenen Kosten noch edel gegen die Ausreißer gezeigt, nachdem er seinen Zweck erreicht und ein so gewichtiges fait accompli geschaffen. Die Wichtigkeit des oben in seinen weitestgehenden Zügen erzählten Vorganges ist ganz evident: zum ersten Mal ist hier mit Hilfe der Staatsgewalt die geplante Defection von Bühnengenossen faktisch inhibirt worden! Die aus dieser Thatfache sich ergebende Anwendung bedeutet eine dringende Mahnung.

Nachtrag.

* Nachdem der Kultusminister von Gehler die Zeitung seines Ressorts wieder übernommen hat, ist von den preussischen Ministern nur noch der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius auf Urlaub abwesend. Er wird in der nächsten Woche die Geschäfte wieder übernehmen. Zu

den wichtigsten Arbeiten in den Ministerien während des Septembers zählten die kommissarischen Verhandlungen wegen Feststellung des Etats, welche noch nicht beendet sind. Hat die abschließende Revision der Maiegeze auch noch keine feste Gestalt gewonnen, so wird doch in unterrichteten Kreisen mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen, daß im Laufe der nächsten Monate ein Einvernehmen mit dem Vatikan über alle wichtigen in Betracht kommenden Punkte erzielt und demgemäß in der nächsten Session der Schluß des Kulturkampfes besiegelt wird. Diese guten Hoffnungen können ihre Berechtigung u. a. auch daraus, daß bei der Aenderung der Verhältnisse auf Grund der im Frühjahr d. Js. geschlossenen Friedensverträge gegenseitig mit anerkannter Loyalität und in dem ernstlichen Willen, ein Ende zu machen, verfahren worden ist.

* In Münster wollte gestern Nachmittag die Kommission des Exekutivkomitees für den Bau des Dortmund-Emskanals, welche zur Verteilung der auf die Kreise, Städte und Landgemeinden entfallenden Rätze der Grunderwerbskosten eingeteilt ist, eine nicht öffentliche Sitzung abhalten.

* Ueber die Vorgänge in Spanien wird gemeldet, daß die Bewegung zu Gunsten der verhafteten Verschwörer und Insurgenten immer größere Dimensionen annimmt. Der Erzbischof von Valencia und 4 Bischöfe haben sich bei der Königin für die Verschwörer verwendet und um deren Begnadigung gebeten. Auch die Madrider Presse tritt ebenfalls für die Verhafteten ein, auch die Wittwen des Generals Belar und des Oberst Miraljo sollen die Absicht hegen, die Schritte der Familie des Generals Villacampa zu dessen Begnadigung nach Kräften unterstützen zu wollen. Die Verhinderung scheint übrigens eine vielverzweigte gewesen zu sein und wird von der französischen Grenze gemeldet, daß das Niederhalten der dort noch sehr wachsenden Agitation besondere militärische Vorkehrungen notwendig mache.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 28. September. Der deutsche Botschafter von Neudell ist heute Nachmittag zur Begrüßung des Königs und der Königin von Italien nach Monza abgereist.

Palau, 28. September. Der Konseilspräsident Freycinet empfing heute die Deputierten und Senatoren des Departements Haute-Garonne und äußerte in der an die Deputierten gerichteten Ansprache: Indem Sie an der Einigung der republikanischen Partei arbeiten, verfolgen Sie ein Ziel, was ich auf das Lebhafteste wünsche, und dessen Verwirklichung, wie ich glaube, von der glücklichsten Bedeutung für Frankreich sein würde. General Sarrailh stellt das Offizierskorps vor und betonte in seiner Rede, die Offiziere seien vor Allem von dem Gefühl der Ehre und der Pflicht beherbergt, ihr einziges Ziel sei die Wiederherstellung des Vaterlandes, Frankreich und die Regierung der Republik könnten auf sie zählen.

Palau, den 28. September. In einer Bankette äußerte sich Freycinet: Frankreich wolle entschieden und aufrichtig den Frieden; seine Intervention müsse in gewissen Fragen reservirt bleiben, aber, wenn es sich um seine Interessen handelte, müsse seine Aktion eine energische, bei Bedrohung seiner Ehre zu jedem Opfer bereit sein. Die Beziehungen zu den Großmächten befänden sich auf dem Punkte gegenwärtiger Achtung. Freycinet forderte schließlich alle republikanischen Gruppen zur Eintracht auf.



Extra-Netoumbillets nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die zur Sicherung des Besuchs der Jubiläums-Kunstausstellung eingeführten Extra-Netoumbillets nach Berlin zu ermäßigten Preisen gelangen auch am 2. und 9. Oktober d. J. zur Ausgabe. Erfurt, den 22. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Direktors an hiesigem Realprogymnasium, mit welcher ein Jahresgehalt von 4500 M. verbunden ist, wird voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. frei. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei uns melden. Raumburg a/S., den 27. Sept. 1886. Der Magistrat.

Korbmacher.

gute Arbeiter, können beständige Arbeit, guten Lohn erhalten in der Holzwaren-Fabrik von W. Grauert, South Wigston, Leicester, England.

Maschinenbau- & Baugewerkschule in der Fabrik von W. Grauert, South Wigston, Leicester, England.

Für einen älteren einfachen Herrn wird nahe bei Halle zum 1. Oktober eine Wirtschaftlerin gesucht. Näheres Mittwoch 21. I.

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen wird zum 1. November für Küche und Hausarbeit gesucht. Magdeburgerstr. 42a, part.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao



Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter. Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee. Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affektionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit schmerzhafter Wirkung angewendet. Nach der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt. (Stabe, Deutsche Medicinische Wochenschrift, Nr. 40. 1885.) 500 Gr. Btlch., Verkauf Mk. 2.50 250 „ „ „ 1.20 Probe-Btlch. „ „ 0.50 Wissenschaftliche Abhandlungen über die Verwunde und Erfolge auf Franco-Antrag gratis. Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerek, Köln a. Rh. Vorräthig in allen Apotheken.

Küchen, Stuben, Haus- und Kinderzimmern erhalten Stellen durch Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Die in meinem Hause belegene herrschaftliche Wohnung (Hochparterre)

mit allem Comfort der Neuzeit versehen, bestehend aus 6 Zimmern, Salon, Badezimmer und Küche ist vom 1. April 1887 anderweitig zu vermieten.

Joseph Frank, Merseburgerstr. 3a.

Eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern nebst Küche und selbstständigem Gartenantheil, mit Garten-vis-a-vis in gesunder Lage zu Ostern 1887 oder schon früher zu vermieten. Offerten sub N. 50201 befördert Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Oberglauch 18

Wohnung für 200 Mark, „ „ 360 „ „ „ 400 „

sofort oder später zu vermieten. O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

Garconlogis verm. gr. Brauhausg. 9.

Martinsberg 8 part.

3 große Zimmer, passend für Bureau, sofort oder für später zu vermieten. Vertheilung von 3-6 Uhr.

Im Hause Oberglauch 18 ist ein Laden billig zu vermieten. O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

1 Laden mit Wohnung (130 Thlr.) sofort zu übernehmen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

1 Loos zu 65 Thlr. lot. Harzgaße 4. Möbl. Stübch. zu verm. Charlottenstr. 13, II.

Tausende,

die an Blasen- und Nierenkrankheiten (auch Stein, Stricture, Nerven und Blutarmen), sowie Geschlechts- und Frauenkrankheiten (auch Impot., Schwächungen u.), selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospekt gratis. Wichtiglich für sie wenden an F. C. Bauer, Spezialarzt, Klinik Margarethenhof, Bismarck-Weg, Schweiz.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vom 30. September an jeden Donners- tag Nachmittag 2 1/2 Uhr Kaffeeverein in der Anstalt Martinsberg 14. Wir bitten herzlich um freundliche Hülfe. F. C. Ch. Kirchhoff.

Die Volksküche

befindet sich Brunschwarte No. 16. Das Köken von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Gestern Abend 1/10 Uhr verschied nach längerem Leiden unter kleiner Gustav. Allen Freunden und Bekannten zeigt dies hiermit an mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 29. September 1886. C. Gebhardt.

Für bewiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich hiermit meinen aufrichtigen Dank.

Halle a/S., den 28./9. 86. Fr. Franzen.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winterkursus meines Privat-Cirkels im neuerbauten prachtvollen Salon des „Paradies“ beginnt **Dienstag den 5. Oktober**. Gefällige Anmeldungen erbittet
A. Hardegen, Klausthorstrasse 7, II.

Unterichts-Kurse

für

Klavierspiel, Gesang u. Theorie.

Anfang Oktober, Ende April.

Honorar für einen ganzen Kursus:

Anfänger 30 Mk.

Fortgeschrittene 50 Mk.

Meldungen nimmt täglich entgegen

Benno Pulvermacher,

Kapellmeister,

Martinsberg 1, I.

Sprechstunden 8—9 und 2—3.

Stadtgymnasium und Vorschule.

Das Winterhalbjahr wird **Montag, 11. Oktober**, um 9 Uhr mit der Annahme und Prüfung der neuangeworbenen Schüler eröffnet. Der Unterricht beginnt im Gymnasium am **Dienstag, 12. Oktober**, um 9 Uhr.

Der Anfang des Unterrichts in der Vorschule, in welcher für die unterste Klasse noch einige Schüler angenommen werden können, ist auf **Dienstag, 12. Oktober**, um 10 Uhr angesetzt.

Dr. Nasemann.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter

Gasse a. S., Friedrichstraße 9.

Zum 1. Oktober werden wieder **Schülerinnen** und **Pensionärinnen** aufgenommen. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der Vorleserin
E. Wildhagen.

Restauration „Kaiserhof“.

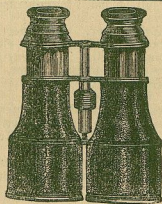
Bernburgerstrasse 21.

empfiehlt einen guten kräftigen **Wittagstisch**,

à Couvert 65 Pfg. im Abonnement.

Gleichzeitig empfehle meine freundlich eingerichteten Lokalitäten, große und kleine **Gesellschaftszimmer**, sowie eine vorzüglich **asphaltierte heizbare Kegelbahn**, welche auch noch für einige Abende zu belegen ist.

Schulz.



Perspective

für **Reise und Theater** empfiehlt in größter Auswahl das mechanische u. optische Institut

von **Emil Heynert,**

Leipzigerstraße 5,
vis-à-vis dem goldenen Löwen.

Gardinen-Reste,

einfache und elegante, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Clavier-Saiten,

nur I. Qualität, liefert 1/4 Pfundweise in allen Nummern

Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstraße.

1 ungar. Sprosser u. 1 Hahnenfänger verkauft **A. Hammer**, Kl. Klausstr. 12.

Zur Beachtung!

Gefragte Al. Idungsstücke, getragene Winterüberzieher, altes Gold und Silber, gold. und silb. Uhren, Waffen, Möbeln u. s. w. zählt wie bekannt stets die besten Preise.

C. Buchholz,
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.

Preuß. Lotterie.

1. Classe 6. u. 7. Oktober. Antheile an Originalloosen: 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk., 1/32 1,75 Mk. verleiht **H. Goldberg**, Bank- u. Lotterie-Gesellschaft in Berlin, Dragonerstraße 21.

75 Pfg. vierteljährl. Ueber 10,000 Abonn.

Dresdner Gerichts-Zeitung.

Die **Dresdner Gerichts-Zeitung** ertheilt einem jeden ihrer Abonnenten gratis Auskunft in jeder Rechtsfrage, wodurch der Advokat überflüssig und viel Geld erspart wird.

Die **Dresdner Geri.** zsetzung bietet das Mannigfaltigste u. Interessanteste auf dem Gebiet der Rechtspflege, bringt die interessantesten Criminalprozesse aus allen Welttheilen, nimmt Notiz von den wichtigsten Vorfällen in der Politik (telegraphische Nachrichten, Verurtheilungen, etc.), gebietet über ein sehr reichhaltiges Filleton und gelegene Romane, erscheint 3 Mal wöchentlich, Sonntag mit einem hochinteressanten Unterhaltungsblatt und ist allen denen zu empfehlen, welche ein wirklich unterhaltendes billiges Blatt einer theueren und steifen Tagesliteratur vorziehen.

Die **Dresdner Gerichts-Zeitung** kostet 75 Pfg. vierteljährl. bei freier Zustellung in's Haus.

Man abonnirt bei allen Postanstalten.

Neue (6) Abonnementsconcerte

im Saale des „Prinz Carl“

I. Concert

== Sonnabend den 2. Oktober Abends 7 1/2 Uhr. ==

Mitwirkende: Fräulein **Arma Senkrah**, Kammerfängerin, Fräulein **Leontine von Dötscher** und Pianist Herr **Georg Liebling**.

Programm: 1. Präludium und Fuge (Amoll) von Bach-Bischoff (Georg Liebling). 2. Violin-Concert von Bruch (Arma Senkrah). 3. Concert-Arie (Fräulein von Dötscher). 4. a) Scherze (Bmoll) von Chopin, b) Lied ohne Worte (18) von Mendelssohn, c) Toccata von Dupont (Georg Liebling). 5. a) Berceuse slave von Neruda, b) Gavotte a. d. Suite von Holländer, c) Intermezzo (Concert susse) von Pato (Arma Senkrah). 6. 2 Lieder (Hr. v. Dötscher). 7. a) Vennett (Edard) von Liebling, b) Marsche militaire von Schubert-Tausig (Georg Liebling). 8. Romanze und Span. Tanz (neu) von A. Bird (Arma Senkrah).

Der Billerverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Gräbner & Alban** Leipzigerstraße 24 statt und betragen die Preise:

a) für ein ganzes Abonnement 1. Platz 12, 2. Platz 9 Mk.,
b) für ein 1/2 Abonnement 1. Platz 7, 2. Platz 5 Mk.

Einzelbillets für dieses Concert:

1. Platz 3 Mk., 2. Platz (nummerirt) 2 Mk., Stehplatz 1 Mk.

(Das 1. Sinfonie-Concert mit Frau **Sophie Menter** (2. Abonnements-Concert) findet Anfang November statt).

Schwämme

aller Art, auch handförmig empfiehlt **M. Waltsgott.**

Ein einp. Reiterwagen zu kaufen gesucht. Näheres i. d. Exped. d. Blattes.

Feldschmiede zu kaufen gesucht

Marienstraße 7, S.

Farben

in allen Mancen, Stoffe mit geringer Mühe neu zu färben, empfiehlt

M. Waltsgott.

Bohnerwischse

empfiehlt **M. Waltsgott.**

Die „Hallische Zeitung“

eröffnet mit dem 1. Oktober das Abonnement für das 4. Quartal ihres 178. Jahrganges.

Die „Hallische Zeitung“ gehört, wie die „Conj. Corr.“ kürzlich sagte, zu den angesehenen und beachtenswerthen Organen der vermittelnden Richtung. In eigenartiger, jeßender, nie ermüdender Form bietet sie in politischer Hinsicht einen Ueberblick über alle wichtigen Vorgänge und Ereignisse. Anziehende, zum Theil sensationelle Leitartikel aus der Feder der besten Köpfe beleuchten den Leser über hervorragende Zeitfragen. In gewissen Informationen aus den Kreisen der Verwaltung eilt die „Hall. Ztg.“ allen Blättern voraus.

An Reichhaltigkeit des **feuilletonistischen Inhalts**, an Mittheilungen aus allen Gebieten des socialen, wissenschaftlichen, kirchlichen, militärischen und künstlerischen Lebens können sich überhaupt nur wenige Blätter mit der „Hall. Ztg.“ messen. Der Leser erfährt aufs Schnellste, sehr oft schneller als aus den allermeisten auswärtigen Organen, alles Merkwürdige auf diesen Gebieten.

Spannende Romane und **Novellen**, prächtige Plaudereien über alles Erdenbare, Ernst und Scherz in der mannigfaltigsten Form ergötzen den Leser der „Hallischen Zeitung“ und gewähren ihm täglich neue Anregung und Unterhaltung.

Die größte Sorgfalt wird dem **lokalen und provincialen Theile** gewidmet. Für eingehendere Aufsätze über alle Fragen des städtischen Lebens sind die gewandtesten und unterrichteten Mitarbeiter gewonnen.

Die „Hallische Zeitung“ besitzt eine **landwirthschaftliche Beilage**, redigirt von einem hervorragenden Fachmann, und ein **unserirtes Sonntagsblatt**. Eine **parlamentarische Beilage** wird außerdem noch hinzukommen. **Telegraphische Wetteraufkündigungen** für den folgenden Tag, **Original-Depeschen** aus allen Weltgegenden.

In **zweimaliger Tages-Ausgabe** (mithin 12mal wöchentlich erscheinend) folgt mit den genannten drei Beilagen die „Hall. Ztg.“ bei einem Umfange von 3—6 Bogen täglich nur **Mark 3 das Quartal**, also nur ca. 3 1/2 Pfennig die Nummer! Eine billigere Zeitung bei dieser Reichhaltigkeit ist schwerlich zu finden.

Inserate sind bei der Verbreitung und Beachtung der „Hallischen Zeitung“ in den tauffähigsten Kreisen der Gesellschaft nachweisbar äußerst wirksam und werden zugleich in dem auch an den Anschlagssäulen befindlichen „Hallischen Inseratenblatt“ veröffentlicht. **Gesamt-Auflage 18.000.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch in der unterzeichneten Expedition.

Expedition der „Hallischen Zeitung“

Große Märkerstraße 11.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Die Herren Dr. Täufer, Dr. Scharfe und S.-Rath Riesel wollen die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Mekus.

Von der Reise zurück:

Dr. Schneidemühl,
Thierarzt,
Hedwigstr. 11, Ecke Louisenstr. 16.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Hochheim.

Al. Paquet mit angef. Hefelarb. auf dem Wochenmarke verloren. Abzug. geg. Belohn. gr. Ulrichstraße 32 im Laden.

Wittwoch, 6. Oktober,

unwiderruflich

Abchieds-Vorstellung.

Circus Herzog.

Galle a/S., Magdeburgerstr.

Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr Abends

Grosse Parforce-Vorstellung

mit ansehnlichem Programm.

Großer Erfolg!

Anhaltender Beifall!

Vorlezte Aufführung

von

Die Couristen

oder Ein Sommerabend am Tegernsee.

Auf dieses Verlangen

Auftreten der jugendlichen

Anita Katarino,

genannt

Das Wunder der Luft.

Außerden Productionen der höheren

Reitkunst, Pferdebespreng, Gymnastik

u. s. w. Alles Nähere durch die Plakate.

Morgen Vorstellung.